

Tagesordnung öffentlicher Teil

Sitzung des Ausschusses für Kultur und Wissenschaft

Sitzung: Freitag, 23.08.2019, 15:00 Uhr

Raum, Ort: Städtische Musikschule Braunschweig, Augusttorwall 5, 38100
Braunschweig

Tagesordnung

Öffentlicher Teil:

1. Eröffnung der Sitzung
2. Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 24.05.2019
3. Mitteilungen
- 3.1. Präsentation von Frau Christiane Mielke, Geschäftsführerin
Gemeinschaftshaus Brunsviga e.V.
- 3.2. Vergabe des Louis Spohr Jugendmusikförderpreises im Jahr 2019 **19-11409**
- 3.3. Ausländerfriedhof: Aktueller Sachstand
- 3.4. Aktueller Stand der Vertraglichkeit Staatstheater Braunschweig **19-11300**
- 3.5. Kooperationsprojekt des Städtischen Museums Braunschweig mit
der Technischen Universität Braunschweig, Institut für
Erziehungswissenschaft zum Thema außerschulische Lernorte **19-11285**
- 3.6. Zwischenstandsbericht Vorbereitung Lichtparcours 2020 (mündlich)
4. Anträge
5. Anfragen

Braunschweig, den 16. August 2019

Betreff:

Vergabe des Louis Spohr Jugendmusikförderpreises im Jahr 2019

Organisationseinheit:

Dezernat IV
41 Fachbereich Kultur und Wissenschaft

Datum:

15.08.2019

Beratungsfolge

Ausschuss für Kultur und Wissenschaft (zur Kenntnis)

Sitzungstermin

23.08.2019

Status

Ö

Sachverhalt:

Der Louis Spohr Jugendmusikförderpreis der Stadt Braunschweig wird in diesem Jahr bereits zum 16. Mal an herausragende junge Nachwuchsmusikerinnen und -musiker verliehen. Er stellt im Sinne einer kontinuierlichen Nachwuchsförderung eine Ergänzung zum alle drei Jahre von der Stadt verliehenen Louis Spohr Musikpreis dar.

Grundlage der Vergabe sind die Kriterien aus dem Jahr 2002, die in der Mitteilung Drs. Nr. 5177/02 niedergelegt sind.

Das Ensemble „Alte Musik“ der Städtischen Musikschule Braunschweig mit den Schülerinnen Charlotte Moß (Sopranesang), Clara Bielert, Amelie Scharf, Michal Amelie Sievers, Neele Josephine Zain, Paula Saborowski (alle Blockflöte) und Elsa Lindemann (Cembalo) errang unter der Leitung von Annette Berryman in der Ensemblewertung der Altersgruppe III einen 1. Bundespreis mit 24 von 25 Punkten beim Bundeswettbewerb von „Jugend musiziert in Halle/Saale“.

Die Verwaltung wird den genannten Schülerinnen des Ensembles „Alte Musik“ der Städtischen Musikschule Braunschweig den Louis Spohr-Jugendmusikförderpreis 2019 für besonders herausragende musikalische Leistungen in Höhe von 1.000 EUR im Rahmen des Eröffnungskonzertes der 29. Braunschweiger Musikschultage am Sonnabend, 16. November 2019, ab 18:00 Uhr im Großen Haus des Staatstheaters Braunschweig übergeben, da es die o.g. Kriterien erfüllt.

Die finanziellen Mittel sind über das Budget der Städtischen Musikschule gesichert. Wie üblich wird der Preis bei mehreren PreisträgerInnen aufgeteilt.

Dr. Hesse

Anlage/n:

keine

<i>Betreff:</i> Aktueller Stand der Vertraglichkeit Staatstheater Braunschweig
--

<i>Organisationseinheit:</i> Dezernat IV 41 Fachbereich Kultur und Wissenschaft	<i>Datum:</i> 16.08.2019
---	-----------------------------

<i>Beratungsfolge</i> Ausschuss für Kultur und Wissenschaft (zur Kenntnis)	<i>Sitzungstermin</i> 23.08.2019	<i>Status</i> Ö
---	-------------------------------------	--------------------

Sachverhalt:

I. Einführung

Die Vereinbarung zwischen dem Land Niedersachsen und der Stadt Braunschweig über den Betrieb des Staatstheaters Braunschweig vom 01.09.1955 / 19.03.1956 (Staatstheatervertrag) regelt unter anderem die Beteiligung der Stadt Braunschweig in Höhe eines Drittels der nicht durch laufende Einnahmen gedeckten laufenden Betriebskosten sowie grundsätzlich einem Drittel der Kosten für Baumaßnahmen.

II. Aktuelle laufende Kostenbeteiligung und zu erwartende Höhe der Beteiligungen an den Kosten für Baumaßnahmen

1.) Laufende Kostenbeteiligung:

Im Haushaltsjahr 2019 beläuft sich die Beteiligung der Stadt Braunschweig an den nicht durch laufende Einnahmen gedeckten laufenden Betriebskosten auf 10.773.000 Euro. Für das Haushaltsjahr 2020 ist voraussichtlich mit einer Kostenbeteiligung in Höhe von rd. 11,4 Mio. Euro zu rechnen.

2.) Kostenbeteiligung Baumaßnahmen:

In der Sitzung des Ausschusses für Kultur in Wissenschaft am 1. März 2019 berichtete der Verwaltungsdirektor des Staatstheaters Braunschweig zum Sanierungsstau. Da der Staatstheatervertrag, wie eingangs bereits erwähnt, grundsätzlich eine Beteiligung der Stadt Braunschweig in Höhe eines Drittels der Kosten für Baumaßnahmen vorsieht, ist damit zu rechnen, dass die Auflösung dieses Sanierungsstaus in den kommenden Jahren eine erhebliche finanzielle Beteiligung der Stadt Braunschweig erforderlich werden lassen wird. Die Höhe dieser Beteiligung kann derzeit noch nicht beziffert werden, da bislang keine konkreten Pläne existieren.

III. Kündbarkeit des Staatstheatervertrages

Die Vereinbarung verlängert sich jeweils um 5 Jahre, sofern sie nicht mit einer Frist von einem Kalenderjahr vor Ablauf gekündigt wird. Aktuell besteht die Möglichkeit die Vereinbarung bis zum 31. Dezember 2019 zu kündigen. Eine Kündigung würde zum 31. März 2021 wirksam werden.

In diesem Zusammenhang wird auf die Ausführungen der Mitteilung „Vereinbarung über den Betrieb des Staatstheaters Braunschweig“ (Drs.16-01778) verwiesen. Daraus geht unter anderem hervor, dass es in der Vergangenheit mehrfach Vorstöße der Stadt gegenüber dem Land Niedersachsen zur Reduzierung des städtischen Finanzierungsanteils gab. Der Vertragspartner Land Niedersachsen hat bisher keine Bereitschaft gezeigt, eine Änderung

der Finanzierungsbeteiligung in Erwägung zu ziehen.

Trotz dieser nicht einseitig veränderbaren Vertragslage und der zu erwartenden finanziellen Verpflichtungen der Stadt Braunschweig für das Staatstheater Braunschweig spricht sich die Verwaltung für eine Nichtwahrnehmung des Kündigungsrechts aus.

Begründung:

Mit vier Spielstätten, rund 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und mehr als 700 Veranstaltungen pro Saison ist das Staatstheater Braunschweig für die Stadt Braunschweig eine der bedeutendsten kulturellen Einrichtungen und gleichsam der größte Kulturbetrieb in der Stadt und der Region Braunschweig mit Strahlkraft über die Grenzen der Region hinaus und mit deutschlandweiter Wahrnehmung.

Das traditionelle Fünfspartenhaus vereint die Bereiche Musiktheater, Schauspiel, Tanz und Junges Staatstheater. Generalintendantin Dagmar Schlingmann und Verwaltungsdirektor Stefan Mehrens stehen mit ihrem Leitungsteam für ein modernes, urbanes Theater, das in Spielplan und künstlerischer Ausrichtung Tradition und Innovation auf höchstem Niveau vereint.

Ein Beispiel für Innovation ist die bekannte Planung eines neuen Kinder- und Jugendtheater an der Husarenstraße verbunden mit einer zeitgemäßen Neuausrichtung. Seit Beginn der Intendanz ab der Spielzeit 2017/2018 sind im jungen Staatstheater neben den Schauspielproduktionen verstärkt Musiktheater und Tanzproduktionen für Kinder und Jugendliche im Programm. Mit diesem Modell setzt sich das Staatstheater Braunschweig an die Spitze der Entwicklungen auf dem Feld des Kinder- und Jugendtheaters.

Zu den aktuellen Planungen eines neuen Standortes für das Kinder- und Jugendtheater an der Husarenstraße hat der Rat in seiner Sitzung am 2. April 2019 folgende Resolution beschlossen: *„Der Rat der Stadt Braunschweig appelliert an die niedersächsische Landesregierung sowie an die Fraktionen im Niedersächsischen Landtag, alle notwendigen Maßnahmen zu ergreifen, um das Kinder- und Jugendtheater des Staatstheaters Braunschweig in der Landesliegenschaft Husarenstraße 75 zu etablieren. Gleichzeitig erinnert der Rat der Stadt Braunschweig das Land Niedersachsen an die Zusage der vormaligen Rot-Grünen Landesregierung, die veranschlagten Planung- und Umbaukosten in Höhe von 1,3 Mio. Euro komplett aus Landesmitteln zu finanzieren. Die für die sonstige Kostentragung des Staatstheaters im Staatstheatervertrag mit dem Land vorgesehene 1/3 Kostenbeteiligung der Stadt Braunschweig kommt hier nicht zum Tragen.“*

Auch und gerade vor dem Hintergrund dieser politischen Willensbekundung der Stadt Braunschweig in jüngster Vergangenheit ist die Nichtwahrnehmung des Kündigungsrechts die folgerichtige Konsequenz. Aus Sicht der Verwaltung ist es gemeinsame Aufgabe von Land Niedersachsen und Stadt Braunschweig die Kulturinstitution Staatstheater Braunschweig zukunftsicher aufzustellen.

Dr. Hesse

Anlage/n:

keine

Betreff:

Kooperationsprojekt des Städtischen Museums Braunschweig mit der Technischen Universität Braunschweig, Institut für Erziehungswissenschaft zum Thema außerschulische Lernorte

Organisationseinheit:

Dezernat IV
41 Fachbereich Kultur und Wissenschaft

Datum:

16.08.2019

Beratungsfolge

Ausschuss für Kultur und Wissenschaft (zur Kenntnis)

Sitzungstermin

23.08.2019

Status

Ö

Sachverhalt:

Es gehört zu den strategischen Zielen des Dezernats IV, das Kulturangebot für Kinder und Jugendliche zu erweitern, außerschulische Lernorte auszubauen und zu fördern und ein Bildungsnetzwerk mit anderen Bildungs- und Kultureinrichtungen in Stadt und Region zu initiieren.

Eine der Maßnahmen, diese Ziele konkret umzusetzen, ist eine Kooperation zwischen der TU Braunschweig und dem Städtischen Museum Braunschweig. Im Rahmen des Seminars „Lernorte“ bei Frau Prof. Dr. Gabriele Graube im Wintersemester 2018/19 untersuchten Bachelor-Studierende das Städtische Museum Braunschweig (SMBS) unter verschiedenen Aspekten als „außerschulischen Lernort“ und forschten nach Möglichkeiten, die Vermittlungsarbeit des Lernorts Museum zu optimieren.

Eine offizielle Anerkennung durch eine behördliche Stelle, wie es sie bei Lernorten im Bereich der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) gibt, ist bislang für Kultureinrichtungen wie das Städtische Museum Braunschweig nicht vorgesehen. Insofern sind für diesen Bereich auch keine verbindlichen Anforderungskriterien durch eine behördliche Stelle formuliert.

Da sich die TU-Braunschweig im Seminar „Lernorte“ von Frau Prof. Dr. Gabriele Graube mit der Thematik außerschulischer Lernorte befasst, bot es sich an, die Fortentwicklung des Lernortes Städtisches Museum Braunschweig in Anlehnung an die vorhandenen Kriterien für außerschulische Lernorte im Bereich der Bildung für nachhaltige Entwicklung im Rahmen einer Kooperation mit der TU Braunschweig zu erarbeiten. Hierdurch wurde sichergestellt, dass die Entwicklung des Städtischen Museums Braunschweig als außerschulischer Lernort entsprechend der aktuellen Erkenntnisse aus Forschung und Lehre professionell begleitet wird.

Einen besonderen Schwerpunkt bildete hierbei die Ethnologische Abteilung des Hauses. Untersucht wurde u.a., inwieweit die im Jahr 2012 eingerichtete Dauerausstellung den Kriterien des „Leitfaden zum Umgang mit Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten“ des Deutschen Museumsbundes aus dem Jahr 2018 entspricht. Ergebnis war, dass die Ausstellung ihre Qualität als außerschulischer Lernort besser entfaltet, wenn im Sinne des „Leitfadens“ einzelne kulturhistorische Leitgedanken konsequent herausgegriffen werden, die Provenienzzgeschichte stärker in die Präsentation eingebunden wird und das Thema Kolonialismus historisch kontextualisiert wird. Darüber hinaus werden kinderfreundliche Sektionen in der Ausstellung empfohlen. Die Ethnologische Abteilung des SMBS wird in den nächsten Jahren inhaltlich grundlegend umgestaltet werden. Die Ergebnisse des Seminars

lassen sich so unmittelbar in die konzeptuelle Arbeit des Museums einbinden.

Ein zweites Thema betraf die „Lernortverknüpfung des SMBS mit dem Bildungsprogramm der Volkshochschule“. Die Studierenden loteten in Interviews mit beiden Institutionen eine Lernortverknüpfung aus, um Neuzugewanderten in VHS Kursen den Zugang zur deutschen Sprache und Kultur zu erleichtern. In Anbetracht der großen Aufgeschlossenheit beider Partnerinstitutionen einer Kooperation gegenüber wird die Zusammenarbeit empfohlen.

Drittes Thema war „Das Museum als schulischer Bildungspartner“. Durch Interviews wurde die Vernetzung des Museums mit den Schulen untersucht. Zur Optimierung des Netzwerkes wurde eine vertiefte Zusammenarbeit mit dem Bildungsbüro der Stadt Braunschweig empfohlen.

Genauso wie die Forschungen zur Ethnologischen Ausstellung lassen sich auch die beiden letztgenannten Themenkreise in die Arbeit des Städtischen Museums integrieren. Nach der erfolgreichen Seminararbeit wurde eine weitere Zusammenarbeit zwischen der TU und dem SMBS im Rahmen des Masterstudienganges „Organisation, Governance, Bildung“ geplant. Die nächsten Seminarveranstaltungen sollen sich auf das Vermittlungskonzept der Ausstellung des SMBS im Altstadtrathaus beziehen.

Die Ergebnisse der Lehrveranstaltungen dienen dazu, das Städtische Museum als Lernort zu optimieren. Darüber hinaus leisten die Seminare der TU Braunschweig in Zusammenarbeit mit dem Städtischen Museum prinzipiell übertragbare Forschungsarbeit, die für die Weiterentwicklung und Förderung außerschulischer Lernorte insgesamt nutzbar gemacht werden kann.

Dr. Hesse

Anlage/n:

keine